

keine Wasserleitung oder Pumpe in der Küche sich befindet, da steht immer reines Brunnenwasser in einem Zuber oder Eimer auf der Wasserbank. Bald wird ein Glas voll zum Trinken daraus geschöpft, bald ein Gefäß voll zum Kochen, bald eine Schüssel voll zum Spülen der gebrauchten Küchengeräthschaften. Denn in der Küche muß es sehr reinlich hergehen, sonst sind die Speisen nicht appetitlich.

4. Von Zeit zu Zeit muß alles blank gerieben und gescheuert werden. Dann sieht man recht, wieviel Geräthschaften die Küche enthält. Irdenes, eisernes, kupfernes Geschirr, Teller von Zinn und Porzellan, ein Hackmesser, ein Hackbrett, und — wer kann alles nennen, was in der Küche steckt? Die Köchin weiß es vielleicht selber nicht.

5. Damit es reinlich in der Küche hergehen kann, ist es sehr gut, wenn sie hell ist, und wenn der Rauch gut durch den Schornstein abzieht. Das Kochen ist eine Kunst, welche jedes Mädchen lernen sollte. Aber die Knaben, die sich viel in der Küche herumtreiben, werden nicht gern gesehen; man nennt sie Topfgucker.

23. Käzchen.

Von Wilhelm Hen.

1. Käzchen, nun müßt ihr auch Namen haben,
jedes nach seiner Kunst und Gaben:

Sammetfell heiß' ich dich,
jenes dort Leifeschlich,
dieses da Fangemaus,
aber dich Töpfchenaus."

2. Und sie wurden gar schön und groß;
Sammetfell saß gern auf dem Schoß,
unter das Dach stieg Fangemaus,
Leifeschlich lief in die Scheuer hinaus,